

Das inv3nt-Prinzip: Einfach groß drucken!

In Münster-Roxel werden maßgeschneiderte Industrie-3D-Drucker entwickelt



Mit additiver Fertigung mit der FFF/FDM-Technologie lassen sich schnell und kostengünstig Entwicklungsteile, Prototypen und Angebotsmuster herstellen. Die Systec GmbH hat Grenzen gesprengt und individuelle Maschinenkonzepte für große 3D-Drucker entwickelt. Jochen Keuschnig (Bild oben) und Marcus Schwegmann (Bild links) erläutern die Idee dahinter.



Individuelle Maschinenzellen für die additive Fertigung

Vertriebsingenieur Marcus Schwegmann (MS) und 3D-Drucker-Entwicklungsleiter Jochen Keuschnig (JK) zu den Vorteilen des inv3nt-Konzepts.

Auf welchen technischen Ideen fußt die inv3nt-Entwicklung?

JK: Zu Beginn der Entwicklung ergab die Marktanalyse einen wachsenden Bedarf nach prozesssicheren, gut bedienbaren FFF/FDM-3D-Druckern für den industriellen Einsatz. Schritt für Schritt haben wir diese Vision umgesetzt.

Für welche Kunden sind inv3nt-Drucker besonders interessant?

MS: Viele industrielle Anwender profitieren von unseren individuellen Maschinenkonzepten für 3D-Druck-Anwendungen. Damit lassen sich Entwicklungsteile, Prototypen und Angebotsmuster flexibel und wirtschaftlich produzieren. Wegen der Schnittstellenvielfalt und Anpassbarkeit ist die Resonanz aus dem Hochschulbereich groß.

Was hebt inv3nt-3D-Drucker von den Marktbegleitern ab?

MS: inv3nt-3D-Drucker sind ausgereifte Maschinenzellen in Industriequalität für die additive Fertigung. Nur wenige Unternehmen sind in der Lage, so individuell auf die Wünsche der Kunden einzugehen wie wir. Als erfahrenes Maschinenbau- und Steuerungstechnikunternehmen haben wir Anforderungen wie Temperaturregelung und die bahntreue Bewegung besonders gut im Griff. Mit der CNC-Bedienoberfläche Xemo NC 3D und dem Slicer inv3nt studio sprechen wir industrielle Anwender an.



Was hat es mit dem „Europaletten-Drucker“ inv3nt xtra M auf sich?

JK: Er druckt groß und passt bündig auf eine Europalette - und somit durch fast jede Tür. Nicht nur für Ingenieurbüros ist das wichtig. Er lässt sich leicht verschieben und bedienen. Druck- und Wartungsbereich sind getrennt. So können wir während des Drucks Filamente, Extruder und andere Werkzeuge wechseln.

Wird Vorwissen für den Einstieg in die additive Fertigung benötigt?

MS: Unsere industriellen Kunden arbeiten oft schon mit digitalen, dreidimensionalen CAD-Datensätzen. Es ist recht einfach, diese Konstruktionsdaten für die additive Fertigung zu optimieren und in die 3D-Druck-Anwendung zu exportieren. Dazu bieten wir gern Schulungen an.

Welche Weiterentwicklungen stehen im neuen Jahr an?

JK: Wir arbeiten an der Fertigstellung des neuen Doppeldruckkopfes. Er wird Standardmaterialien wie ABS-PC oder PLA verarbeiten, aber auch schwierige Materialien wie TPE und Hochtemperatur-Kunststoffe wie PEEK.



Tilman Wolter

Geschäftsführer der Systec GmbH



Warum baut die Systec GmbH 3D-Drucker?

Wir sind Spezialist für automatisierte Bewegung. Unsere Xemo-Schrittmotorsteuerungen überzeugen besonders bei

Anwendungen, bei denen Bahnsteuerung gefragt ist. Dieses wichtige Feature nutzen wir für den 3D-Druck. Als wir selbst ein großes Gehäuse drucken lassen wollten, stellten wir fest, dass es nahezu keine Anbieter für große FFF/FDM-3D-Drucker in Industriequalität gibt.

3D-Drucker haben großes Wachstumspotenzial

Welche Rolle spielen 3D-Drucker bei der Entwicklung des Unternehmens?

Bereits jetzt übertrifft die Nachfrage unsere Erwartungen. Wir sind als eines der wenigen Unternehmen in der Lage, unseren Kunden diese Zukunftstechnologie für die Industrie 4.0 als ausgefeilte Sonderanwendungslösung anzubieten. Ich sehe hier noch viel Wachstumspotenzial.

inv3nt

große Teile einfach drucken!

www.inv3nt.de • www.systec.de

Systec GmbH • Nottulner Landweg 90
D - 48161 Münster • Tel.: + 49 2534 8001-70
Fax: + 49 2534 8001-77 • info@systec.de

 | wir bewegen Automation

